

DER KUHHANDEL

Operette von Kurt Weill

Inszenierung: David Pountney

Premiere: 5. Mai 2007

Dauer: 3 h

Pause nach 95 Minuten

Auf einer idyllischen karibischen Insel leben die Völker der beiden Nachbarstaaten Ucqua und Santa Maria friedlich neben- und miteinander. Juan und Juanita aus Santa Maria zum Beispiel sind arm, aber glücklich, denn Juanita hat zwar keine Mitgift, doch Juan hat eine Kuh, und das reicht fürs erste zum Heiraten.

Auch Präsident Mendez denkt trotz eines nicht geringen Staatsdefizites vor allem an das allgemeine Wohl seines Volkes. So hat alles seine Ruhe und Ordnung, bis eines Tages Mr. Jones auftaucht, Waffenhändler von Beruf.

Nach bereits erfolgreicher Verkaufstour in Ucqua kauft er die größte Tageszeitung Santa Marias, publiziert darin die skandalträchtigen Neuigkeiten zur Aufrüstung im Nachbarstaat und erhöht so seine Verkaufschancen bedeutend.

Trotz seiner liberalen und pazifistischen Prinzipien hält Präsident Mendez dem Druck nicht lange stand und unterschreibt den Kaufvertrag. Um den Waffenkauf zu finanzieren, rät der engste Berater des Präsidenten, Ximenez, eine neue Steuer einzuführen. Nur muss er dies vor seinem eigenen Kriegsminister General Gabriel Conchaz geheim halten, dessen Partei „Die starke Hand“ und deren politisches Programm „Jedem eine Kuh“ beim Volk immer populärer wird. Doch eine volle Staatskasse würde der General allein zur Tilgung seiner persönlichen Schulden missbrauchen. Am Tag der Hochzeit von Juan und Juanita wird die Kuh als Juans Beitrag zur neuen Steuer gepfändet. Das Fest wird abgeblasen, und Juan muss allein in die Stadt ziehen, um Geld als Packer zu verdienen. Mittlerweile hat Santa Marias Waffenkauf einen diplomatischen Zwischenfall mit dem Nachbarn Ucqua provoziert, General Conchaz hat alles herausgefunden, und außerdem fordert Jones die erste Rate der Zahlungen. Eine weitere Steuer muss her. Und die Armee muss einberufen werden, um an der Grenze zu Ucqua Stärke zu demonstrieren.

Im Dorf sind wieder Vorbereitungen für eine Hochzeit im Gange: Juan hat genug Geld verdient und eine neue Kuh erstanden. Doch zum zweiten Mal vereitelt die Staatsmacht den Versuch der beiden jungen Leute, zusammenzukommen. Obendrein wird Juan einberufen. So zieht Juan ins Manöver und Juanita in die Stadt, um im Etablissement der Madame Odette auf eigene Faust Geld zu verdienen. In der Stadt treffen unterdessen die Gäste zum Galadiner des Präsidenten ein. Auch der Außenminister von Ucqua wird erwartet, um eine Entspannung der Lage herbeizuführen. Waffenhändler Jones versucht ebenfalls, seine Schäfchen ins Trockene zu bringen, denn jetzt gerät er selbst unter Zugzwang: Sein Auftraggeber will endlich die ersten Einkünfte aus den Verkäufen sehen. Er überzeugt den General, in einem Putsch die Macht an sich zu reißen.

Das Volk begrüßt begeistert sein neues Staatsoberhaupt.

Pause

Im Etablissement der Madame Odette wird für die neue Regierung geflaggt. Der General will seine Machtübernahme dort begießen. Im Rausch der Erinnerung an frühere Zeiten, angefacht durch ein Lied Juanitas, betrinkt er sich sinnlos.

Währenddessen ist Juan auf Manöver in den unwirtlichen Teilen der Insel unterwegs. Am nächsten Morgen fällt es dem General schwer, sich auf die anstehenden politischen Entscheidungen zu konzentrieren. Doch Ximenez, der frühere Berater von Präsident Mendez, ist wie immer zur Stelle und lenkt alles in die richtigen Bahnen: Eine Militärparade wird angeordnet, die die unbedingte Treue der Armee zum neuen Staatsoberhaupt unter Beweis stellen soll.

Begeistert von den rasanten Entwicklungen auf der politischen Ebene, freut sich Jones über den bevorstehenden finanziellen Gewinn. Die Bevölkerung versammelt sich, um sich am vorbeiziehenden Militär zu erfreuen. Als die Reihe an Juan kommt, seine Loyalität als Soldat zur herrschenden Regierung zu beweisen, verabreicht er dem General eine schallende Ohrfeige.

Er wird sofort und ohne Prozess zum Tod durch Erschießen verurteilt. Allein die Unbrauchbarkeit der Gewehre aus der Jones'schen Waffenlieferung rettet ihn.

Die Situation zu seinem eigenen Vorteil ausnützend, erklärt der General kurzerhand die friedliche Koexistenz der beiden Staaten Santa Maria und Ucqua zum obersten politischen Ziel, begnadigt Juan und erlaubt die Heirat mit Juanita.

Das Volk jubelt.